

Bedeutende Erfolge der Abderhaldenschen Methoden.

Bei unserem Bericht in Nr. 74 der Saale-Zeitung über die Arbeit von Michaelis, welche Albersbadens Methode angreift, ist durch ein Versehen des Setzers der Satz fortgefallen, das wir genannte Arbeit nach einem Bericht des Tageblatts unserer Feiner glauben bekannt machen zu müssen, das wir uns aber in keiner Weise der Kritik von Michaelis anschließen. Das Ausfallen des letzten Satzes ist um so bedauerlicher, als wir insbesonderen durch Fragen von verschiedenen Mitgliedern unserer hiesigen meistjüngsten Fakultät gehört haben, daß in den Kliniken unserer hochwürd. Albersbadens Methode regelmäßig für die verschiedensten Diagnosen mit bestem Erfolge angewendet wird. So viel wir erfahren haben, wird auch in den meisten Kliniken Deutschlands mit gleichem Erfolge Albersbadens Methode benutzt. Die Arbeit von Michaelis muß natürlich nachuntersucht werden. Man ist aber allgemein überzeugt, daß das Ergebnis nur die Rechtfertigung von Albersbadens Methode sein wird.

Der Geheimrat Prof. Dönter, der Direktor der holländischen Universitätsklinik für Hiren, Valen- und Achtflossantheiten, teilt uns auf unsere Anfrage mit: Die bisher vorliegenden Untersuchungsresultate über die Zuverlässigkeit des Ueberhaben-ischen Dialysierverfahrens zur Feststellung der Schwangerschaft in ihrer Gesamtheit sind geradezu erbebendes Material, das für die praktische diagnostische Verwerthbarkeit dieser biologischen Methode in ekkantener Weise Zeugnis ablegt. Es ist eklärlich, daß bei einer derartigen neuen Methode, die an die Technik der Untersuchungen äußerst hohe Anforderungen stellt, und in der einen oder anderen Richtung, wie Ueberhaben selbst immer wieder hervorhebt, sicherlich auch noch verbesserungsfähig ist, in der ersten Zeit ihrer Anwendung ab und zu Resultate ausbleiben werden, die gegen den Wert des Verfahrens zu sprechen scheinen. Derartige „Verfälscher“ finden sich aber in allen Fällen, bei denen Kadprüfungen der von den einzelnen Untersuchern ekkante Technik oder besonders der verwendeten Organe durch Prof. Ueberhaben selbst ausgeführt werden konnten, als in der mangelhaften Technik des einzelnen Untersuchers oder in von ihm willkürlich eingeführten und häufig unangemessenen, weil auf falschen Voraussetzungen beruhenden Modifikationen (Mischactis) gelegen feststellen. Um die weitgehende Zuverlässigkeit des Dialysierverfahrens zum Zweck der Feststellung der Schwangerschaft auf jedem Zeien zu veranschaulichen, sei hier nur erwähnt, daß Ueberhaben selbst

bei mehr als 600 ihm eingehenden Blutproben, über deren Herkunft erst nach Bekanntgabe des Versuchsergebnisses Aufschluss gegeben wurde, nur *g* einmal Resultate erhielt, die sich mit dem — in dem einen Falle übrigens ebenfalls unrichtigen — eigenen Befunde nicht in Einklang bringen ließen. In übrigen Fällen gestatteten die Ergebnisse der Untersuchung an der Königsberger Universitätsklinik, wo bei 200 mit der Methode untersuchten Fällen nur eine einzige Fehldiagnose unterließ. Dazu kommt noch, daß Überhalden die durch den Blutspiegelverlauf gewonnenen Resultate allezeit durch andere einwandfreie Methoden, feststell wurde das sog. optische Verfahren, kontrollierte und ihre Zuverlässigkeit in vollem Umfange feststellen konnte. Es muß dem Standpunkte vorzuziehender Forschung aus auf das lebhafteste gebauert werden, wenn immer wieder versucht wird, auf Grund einer einzigen Publikation eine Methode zu diskreditieren, die in so kurzer Zeit schon so vielfache, bedeutungsvolle und, wie zahlreiche einwandfreie Arbeiten belegen, durchaus zuverlässige Erfolge gesiegt hat.

An Kanalkaufstellen wurden bisher vom Straßenbau-
unternehmer wie von den Antiquaren Markt pro laufenden
Meter Grundstücksfront erhoben. Dieser Saal hat sich
geändert werden, und zwar je nach den Verhältnissen. Im
einzelnen hat der Magistrat für die Abrechnung der nach-
folgend aufgeführten Straßen festgesetzt: für die Linden-
straße auf 18,50 M., für die Königsstraße auf 27,10
M., für die Reichstraße auf 29,30 M., für die Wörm-
herstraße auf 18,65 M., für die Ludwigstraße auf
18,85 M., für die Liebenauerstraße auf 19 M.,
für die Turmstraße auf 18,65 M., für die Metter-
straße auf 24,90 M., für die Pfännerhöhe auf 18,65
M.

Für Unternehmerstraßen soll wie bisher ein einheitlicher Satz, der von Zeit zu Zeit der Revision unter-

worfen wird, fixiert werden. Einzelfeilen 30 Mk. pro laufenden Meter Grundstücksfront. Zur Begründung wird ausgeführt:

1. Kanalabfuhrzins in Abrechnungsstrafen. Bis 1906 wurden erhoben: 1. Kanalabfuhrzins auf Grund des Bauauftraggesetzes, 2. Kanalabfuhrgebühren auf Grund des Ortsstatuts betr. Zahlung von Kanalabfuhrgebühren vom 20. November 1888, 3. Kanalbenutzungsgebühren auf Grund der Ordnung vom 17. Januar 1905. Da die Sätze zu 1 und 2 für gegenseitig aneinanderbare erklärt und gleich hoch normiert waren, kam tatsächlich nur ein Satz, nämlich die Kanalabfuhrgebühr zur Hebung. Erhoben bis 1897 zunächst 9, später 15 Mark. 1903/04 ist der Satz für einzelne Gebiete auf 30 Mark erhöht worden. Nachdem 1906 die Kanalabfuhrgebühreneinordnung auf Grund einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts für ungültig erklärt wurde, ist die wieder Einführung von den kaiserlichen Behörden beschlossen worden, welche der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung Vorlage über Einführung eines Kanalabfuhrzinses von 50 Mark als Höchstbetrags für das ganze Stadtgebiet. Dieser Satz der höchsten Abfuhrzins in Abrechnungs- wie in Unternehmungsstrafen erhoben wird, ist in einer großen Reihe von Verwaltungskreisstädten angefochten und kann nicht mehr aufrecht erhalten werden. Es werden 2 Grundätze des Städtelinienrechts verlegt: Umgebar find:

1. Nur die Selbstkosten des Kanalnekes, zu dem der Kanal der abzurechnenden Straße gehört. Der 50 Mark-Satz enthält auch geschätzte zukünftige Kosten.

2. Nur die Kosten der Straßene Entwässerung. Der 50 Mark-Satz enthält sämtliche Kosten, auch die Kosten, mit denen die Grundstücks Entwässerung beteiligt ist.

Es ist daher notwendig geworden, unter Beachtung dieser Grundsätze neue Sätze zu berechnen und zwar für die einzelnen Kanalgebiete, da die Stadt z. B. ein einheitliches Kanalnetz nicht besitzt.

Hierbei sind nun Zweifel darüber entstanden, welcher Zeitpunkt bei Berechnung der Selbstkosten für den Umfang des Kanalbetriebes anzunehmen ist. Der Bezirksausschuß hat sich in den anhängigen Streitfällen bisher auf den Standpunkt gestellt, daß maßgebend ist der Umfang im Zeitpunkt der betriebsfähigen Fertigstellung des Kanals in der abzurechnenden Straße, also ohne Rücksicht darauf, ob die Straße in ihren sonstigen Einrichtungen fertig und zur Abrechnung gestellt war. Der Magistrat dagegen hat den Standpunkt vertreten, daß der Umfang des Betriebes im Zeitpunkt der Abrechnungsmöglichkeit der ganzen Straße maßgebend sein muß, da das Kanalnetz naturgemäß fortgesetzt in der Entwicklung begriffen und für den Umfang der Unterforderung grundhaftig bis zum Zeitpunkt ihrer Entstehung, d. i. der Zeitpunkt der Fertigstellung des Kanalnetzes, der Umfang ihrer Abrechnungsmöglichkeit entscheidend ist. Welche Auffassung die richtige ist, wird in den stehenden Streitfällen der Entscheidung des Obergerichtes überlassen bleiben müssen.

Unter Zugrundelegung des Zeitpunkts der Abrechnungsmöglichkeit der betr. Straße berechnen sich nun die Kanalbaukostenätze für die 3. 3. städtigen Straßen in der Weise wie oben angegeben.

Die für die Berechnung der Sätze ist festsitzend die Summe der der Stadt im maßgebenden Zeitpunkt für die Kanalisation des betr. Stadtgebiets erwachsenen Kosten. Von dieser Summe ist in Abzug gebracht der Betrag der städtungsweise ermittelten anteiligen Grundflächenträferungslosten. Die Restsumme ist durch die Grundflächenträferungen der Straßen, in denen der Stadt Kanallasten entfallen sind, geteilt. Sobald der Sammler mit Kläranlage fertiggestellt ist, wird ein einheitlicher Kanalsatz für alle die Straßen in Anwendung kommen können, deren Abrechnung nach jenem Zeitpunkt möglich ist. Eine Revision dieses Satzes in gewissen Zeiträumen wird sich dann notwendig machen.

2. Kanalbaukostenlag in Unternehmerrahmen. In Straßen, in welchen die Ausbauten endgültig von einem Unternehmer auf Grund eines Vertrages errichtet werden, hat die Stadt hinsichtlich der Herstellung des Kanalbaukostenlages freiere Hand. Es ist daher zweckmäßig, wenn dem Unternehmer gegenüber an der Erhebung eines einheitlichen Kaufsalages für das ganze Kanalgebiet festgehalten wird. Um auf einen angemessenen Satz zu kommen, sind für die einzelnen Kanalgebiete die Gebühren der Stadt nach dem Umfange des Kanalnetzes am 1. Jan. 1913 festgelegt. Die Berechnung ergibt für das ganze Stadtgebiet einen Durchschnittssatz von pro laufenden Meter Grundstücksfront von 24,02 Mark für die Straßenentwässerung, 4,08 Mark für die Grundstücksentwässerung, in Summa 28,10 Mark, so daß die Festsetzung eines Satzes von 30 Mark als 3. angemessen rechtfertigt.

Die Gegenjäge berühren sich. Das ist ein alter Saß; noch älter als der Karneval, und der ist auch jezt, sehr alt. Daß der Karneval aus den Saturnalien der alten Römer hervorgegangen ist, und daß dabei für die Zeit dieses Festes die Diener Herren und die Herren Diener spielten, ist allgemein bekannt. Also schon damals kannte man die sonstige

Wirkung, die die sich berührenden Gegenstände auslösen, und noch heute ist diese Gegenständlichkeit ein wichtiger Faktor im Element des Jähkings. Wer freut sich heute nicht, wenn er z. B. den dicken und würdigen Herrn K. als dummen Bauernburischen seine Sprünge ausführen und den überflachten Herrn V. als würdigen Mönch einherstapeln sieht?

Nun aber zur Sache. Die berühmten Gegenstände berührten sich zu aller Freude auch am Sennabend im Stadtkirchenshaus von 8½ Uhr ab. Draußen auf der Straße bräuteten Regen und Sturm. Feucht und kalt piffte die Februarluft um die Nasen und in die glühenden Wangen. Aber, a Wunder, taumelte man nicht. Die leuchtenden Farben des großen Hauses am Königsplatz hinter sich, die hellen Schiffe der hiesigen Hochflommer. Also mit wenigen Schritten durch die kalte Monate zurückgelegt! Da stand man auf Kornärdern, schlangelte sich zwischen großen Treppenhänden hindurch und gelangte nur mühsam an die Treppe, die erst ins richtige Heiligthum führen sollte. Ein Aneignungswort war da erlaucht haben bleiben und in einem Atemzug hundert neugierige, aber hinauseilende Fragen stellen, aber wir können's ihm ja beim nächsten Male sagen. Der Hallische Ruberkalt hat zum Beispiel eine halbe Meile von der Stadt ausgehende Ausgänge, haufen oder sonst wo her kommen lassen und ... ganz naturgetreu ein Schifferstei vorsetzen zu lassen. Und da sind die Bauern eben mit Kind und Kegel angefallen, haben überall ihr Heu und Stroh abgeladen und im großen Saal ein richtiges Dorf mit allem Drum und Dran aufgebracht. Unter der künstlerischen Leitung des Gutsherren hater. Daß dabei besonders der Dormaler Dubbich, Tapetezier Hering mit seinem Zimmermann Eingelassen hervorragen. Die hatten mit verschiedenen Kräften ein Dorf hergestellt, auf dem auch nicht das Geringste und Kleinste fehlte, nicht einmal — das Stadtsank.

Um 29 Uhr, nachdem die Bauren ihr Vieh gefüttert und getränkt und gelaufen hatten, ging's alle los. Da strömten die Stadtler, laßt's aus, alle, so herbei. Die wollten ihre Stadtmauern überall hinaufkriechen und ungeheure Kräfte aufbieten. Da kamen sie bei dem tüchtigen Gemeindevorsteher schon an. Zunächst erhielt er eine Reihe von Bekanntmachungen, „Wie man sich auf einem waldreichen Dorf zu benehmen habe und, „der gute Ton auf dem Lande“. Doch auch später wider- er sie sich seinen sieben Stadtgästen; wo einer in der Gemein- mäßig die sogenannten Maulaffen selbst, hatte er ihn am Rod, und flugs hinein mit ihm ins Gersthause! Nur mit- Rod konnte er sich bei einigemmaßen geistlichen Vermögens- verhältnissen durch einen „Fünftiger“ lösen. Ja, Ordnung muß sein.

Für alle hatte die Guldengrube der Bauern gelockt. Im Gohlhaus zum „Goldenen Herz“ gab's Sekt, Wein, Pfaffen, und in den Läden Zigarren, Zigaretten, Schokolade, Pfeffer. Da waren Schiefhäute, Gläser, Kino und Kostüm. Die konnte man sich also niederlassen. Und das taten die Hallenbesitzer denn auch. Nicht zuletzt um der vielen hübschen, niedlichen Dorfmadels willen, die natürlich auch mitgekommene waren. Wie nett und farbenreich war ihre Tracht, wie grazios tanzt sie mit den Burken unter Frau Staßbergs Leitung ihre eingeheimischen Ententänze! Heil euch, ihr lieben Dorfmadels an euch denkt ich im Gemurmel der Groggkaffi Halle, im Gemurle des Riechbalsams, im Getöse der Fahrten.

Als dann dazu Meister Steuer der Bauartafelle pfeifen ließ, wie hüpfte da Stadt und Land durcheinander auf dem Dorpfeld, daß es nur so eine Art hatte. Nicht vergessen sei dabei die Lieber des früheren Gemeindefeldes und jegige Opern- und Konserfänger Herrn H. Fante-Hannowen und die großen Beifall fänger. Ebenfo der fümehne Gefang und Tanz der zwei „Stadtladele“ Grünele Fuß und Herr C. Stachlberg. Die Dörfler überleets fliegen auch nicht lange auf fid warten, ein Brautpaar trug fehr hübfch ein „Vorfrüder-Duell“ vor. Dann folgten Rünbände und Vorfrüde in bunter Reihenfolge. Auf und ab wogten die bunten Reihenfänger auf und ab und waren eng vereint. Im Gefchäftslofe des Standesamtes las hie. Hrl. Rühmnd Kathie Dechle mit Herrn Alfeser Schneidg wun. Da, ja, die Gefegnehe mit flühen ließ.

Unter am Ausgang nahm sich ein Badschiff noch ein paar Strohhalm zu denken mit. Dann wieder hinaus in den Februar, in die nüchternste Wirklichkeit . . .

—Mi—Ii.

80. Geburtsort: Am 16. Februar vollendet Rentier Hermann Bunge in seiner Vaterstadt Halle sein 68. Lebensjahr. 1831 geboren, besuchte er die Schule der Pfandbrief-Stiftungen und widmete sich dem Kaufmannsstande. Nachdem er verschiedene Firmen gereist war, etablierte er 1861 in Rumbura mit S. Corti eine Zigarren- und Tabakhandlung unter der Firma Bunge & Corti und verlegte dieselbe 1866 nach Halle, nachdem er das Geschäft durch Handel mit Mineralölen, Kerzen und Paraffin vergrößert hatte. Er war auch Mitbegründer der Badener Raubfischerei-Industrie Akt.-Ges. und lange Jahre Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Arbeitsgeber-Verband für das Malergewerbe, Bezirk Halle. Der Bezirksverband Halle hielt unlängst im „Ratseller“ zu Naumburg a. S. einen Verbandstag ab. Der Vorsitzende Herr Mühlhoff-Halle eröffnete die Tagung und begrüßte die Anwesenden, und insbesondere die erlangenen Ehrengäste, u. a. Herrn Landrat Freiherr von Scheele als Regierungsvertreter. Der Gausvorsitzende Herr Köhler Leipzig sprach danach über: „Welche Forderungen erhebt das

Täglich Eingang von

Frühjahrs-Neuheiten

Kleiderstoffe in Wolle, Seide u. Baumwolle. **Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen.**
Kleiderröcke, Unterröcke, Morgenkleider.
Billigst gestellte Preise.

Billigst gestellte Preise.

Bruno Freytag,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140216024/fragment/page=0001

DFG

Die kommende Mode für feine Herrenkleidung nach Maß

Sonder-Ausstellung meiner Maßabteilung
vom 15. bis 20. Februar!

Tonangebende Modelle!

Hervorragende Stoff-Neuheiten!

Pepita (schwarz und weiß kariert) grün
braun :: Covercoat

Anfertigung nach deutschen, amerikanischen und englischen Mode-
Journalen.

Niedrigste Preisstellung!
Garantie für tadellosen Sitz!

G. Assmann

Hoftlieferant

jetzt im Neubau Große Ulrichstraße 49.

Abteilung feine Herrenbekleidung nach Maß.

Eier billiger!!

Allerbeste grosse frische (Trinkeier) Mandel **135** Pfg.

Ia. Schinkenspeck Pfund nur **112** Pfg.

Pa. Cervelatwurst u. Salami . . . Pfund nur **124** Pfg.

F. H. Krause, ¹⁶ Filialen.

**Hilfsverein für Taubstumme in der
Provinz Sachsen und im Herzogtum
Anhalt. C. V.**

Die 12. Mitgliederversammlung
findet **Donnerstag, den 2. April d. J.**, im **Weinstimmer des
Ratocellers** zu **Halle a. S.**, statt. **Alle Mitglieder**, besonders die
Gerren Vertrauensmänner werden **hiesig** dazu **eingeladen**.
Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Antrag des Herrn
Oberleiters **Conse-Bernburg**. 3. Rechnungslegung und Entlastung
des Kassierers. 4. Wahlen. 5. Erwählung eines **Grundstückes**
und **Eröffnung** des **Mädchenheimes**. 6. Einrichtung eines
Handelshaus für die **Unterstützung** der **Waisen** vom **8. 4. 1908**
den **Unterstützungsfonds** betreffend. 7. Sonstiges.
Der Vorstand.

**Der zur Konkursmasse des Kaufmanns Franz Meyer zu
Oldisleben** gehörende
Lagerkuppen nebst **Kontor** mit **Gleisanlage**
und **Sentimentalwagen**
am **Bahnhof Oldisleben** der **Preussisch-Brandenburger Eisenbahn** in
durch **jetzt** zu **verkaufen**. Die **Ubergabe** kann **jetzt** erfolgen.
Die **Anlage** diente **bisher** zum **Handel** mit **Kohlen** und **Düngemitteln**.
O. Gerth, Rechtsanwält, Zangerhausen,
Konkursverwalter.

Automobil-Reparaturen

führt prompt und solid aus
Automobilwerk Schachtschabel.

Kostenanschläge. — Billigste Preise.
Halle a. d. S., Liebenauerstrasse Nr. 70, Ecke Huttenstrasse.
Verkaufs- und Ausstellungsräume Poststrasse 8.
Fernruf 936.

Hallesche Beerdigungs-Anstalt „Frieden“

Fernsprecher 2557. H. Gericke Fleischherstr. 10/11.
Gewissenhafte, würdige Ausführung von Beerdigungen.
Feuerbestattungen nach allen Krematorien.
Ueberführungen von und nach auswärts. :: Eigenes Geschirr.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen an
Dr. Max Schrödter u. Frau, Helene geb. Weise.
Bitterfeld, den 15. Februar 1914.

Wir geben hierdurch die Trauernachricht, dass am
Sonntagabend in Leipzig unser lieber Sohn und
Bruder
Hans Koch
in fast vollendetem 27. Lebensjahre plötzlich Infolge
Herzschlages verschieden ist.
Halle a. d. S., Friedrichstr. 1, den 15. Februar 1914.
Familie Reinhold Koch.
Die Beerdigung erfolgt am Dienstag nachmittag
4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Statt besonderer Anzeige.
Heute nachmittag 4¼ Uhr entschlief sanft und
schmerzlos mein innigstgeliebter Mann, unser treuer
Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwager und Onkel,
der Kaufmann
Friedrich Louis Schliack
im 72. Lebensjahre. Schmerz erfüllt zeigt dieses im
Namen der Hinterbliebenen, Verwandten, Freunden und
Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an
Anna Schliack geb. Frahnert.
Weissenfels, den 14. Februar 1914.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. Februar,
3 Uhr, in Weissenfels von der Friedhofs-Kapelle aus statt.

Sonntag früh verschied nach kurzem
Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Gross-
und Urgrossmutter, Frau **Rentiere**
Auguste Preller
geb. **Aue**
im 76. Lebensjahre.
Dies allen Bekannten zur Nachricht mit
der Bitte um stille Teilnahme.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Sonntag, den 14. d. Mts., verschied
nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden
unsere herzensgute Tochter und Schwester
Martha Hessler
im kaum vollendeten 17. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Paul Hessler u. Frau
nebst **Geschwister.**
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 Uhr
von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.